

Kompetenzraster 9101, CE2, Kap. 1

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
I Pflegetheorien und Pflege- diagnostik in akuten und dauerhaften Pflegesituatio- nen verantwortlich planen, organisieren, gestalten, durchführen, steuern und evaluieren	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein grundlegendes Verständnis von zentralen Theorien und Modellen zum Pflegeprozess und nutzen diese zur Planung von Pflegeprozessen bei Menschen aller Altersstufen (I.1.a). • beteiligen sich an der Organisation und Durchführung des Pflegeprozesses (I.1.b). • nutzen ausgewählte Assessmentverfahren und beschreiben den Pflegebedarf unter Verwendung von pflegediagnostischen Begriffen (I.1.c). • schätzen häufig vorkommende Pflegeanlässe und Pflegebedarf in unterschiedlichen Lebens- und Entwicklungsphasen in akuten und dauerhaften Pflegesituationen ein (I.1.d). • schlagen Pflegeziele vor, setzen gesicherte Pflegemaßnahmen ein und evaluieren gemeinsam die Wirksamkeit der Pflege (I.1.e). • dokumentieren durchgeführte Pflegemaßnahmen und Beobachtungen in der Pflegedokumentation auch unter Zuhilfenahme digitaler Dokumentationssysteme und beteiligen sich auf dieser Grundlage an der Evaluation des Pflegeprozesses (I.1.f). • integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1.a-g). • erheben pflegebezogene Daten von Menschen aller Altersstufen mit gesundheitlichen Problemlagen sowie zugehörige Ressourcen und Widerstandsfaktoren (I.2.a). • interpretieren und erklären die vorliegenden Daten bei Menschen mit überschaubaren Pflegebedarfen und gesundheitsbedingten Einschränkungen anhand von grundlegenden pflege- und bezugswissenschaftlichen Erkenntnissen (I.2.b). • verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). • erschließen sich neue Informationen zu den Wissensbereichen der Pflege, Gesundheitsförderung und Medizin (I.2.g). • wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). • stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e). 			
	... bewegungsförderliche Aktivitäten für alle Altersgruppen richtig benennen. ... Assessmentinstrumente zur Einschätzung der Mobilität korrekt nennen.	... die Mobilitätsfähigkeit von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen und Ressourcen der zu Pflegenden erkennen, Ziele zur Risikominimierung formulieren und Maßnahmen planen und durchführen und dabei die Ressourcen nutzen.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... Assessmentinstrumente zum Einschätzen des Dekubitusrisiko korrekt benennen.	... das Dekubitusrisiko von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen, Ziele zur Risikominimierung formulieren und Maßnahmen der Dekubitusprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und gestalten.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
	... die Risiken für die Entstehung der Bettlägerigkeit korrekt benennen.	... situative präventive Maßnahmen planen und durchführen, damit die zu Pflegenden nicht bettlägerig werden.		
	... die Bedeutung des physiologischen Alterungsprozesses nachvollziehbar erläutern.	... situativ den physiologischen Alterungsprozess entsprechend in meine pflegerische Versorgung eingeplanen und berücksichtigen.		
	... unterschiedliche Hilfsmittel für die Förderung und Unterstützung der Mobilität fachlich richtig nennen.	... unterschiedliche Hilfsmittel für die Förderung und Unterstützung der Mobilität situativ richtig und sachgerecht einsetzen.		
	... die kinästhetischen Prinzipien korrekt benennen.	... die kinästhetischen Prinzipien situativ richtig bei meiner pflegerischen Versorgung anwenden.		
	... charakteristische Veränderungen und verschiedene Kontrakturformen vollständig erläutern. ... Risikofaktoren und Maßnahmen der Kontrakturenprophylaxe umfassend nennen.	... das Kontrakturnisiko von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen, Ziele zur Risikominimierung formulieren sowie Maßnahmen planen und durchführen. ... Maßnahmen der Kontrakturenprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und gestalten.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	
	... die Virchow-Trias und Komplikationen einer Thrombose umfassend beschreiben. ... Risikofaktoren und Maßnahmen der Thromboseprophylaxe umfassend nennen.	... das Thromboserisiko von zu pflegenden Personen situativ richtig einschätzen, Ziele zur Risikominimierung formulieren sowie Maßnahmen planen und durchführen. ... Maßnahmen der Thromboseprophylaxe situativ mit Blick auf die Ressourcen von zu pflegenden Personen abstimmen und gestalten.	... die durchgeführten Maßnahmen reflektieren, evaluieren und ggf. Handlungsalternativen entwickeln.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
II Kommunikation und Beratung personen- und situationsorientiert gestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). • bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). • nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). • erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). • informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a). • respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). 			
	... Inhalte zur Bewegungsförderung und dem Erhalt der Bewegung für Beratungsgespräche mit zu Pflegenden korrekt benennen.	... situativ Inhalte für Beratungsgespräche zur Bewegungsförderung und dem Erhalt der Bewegung individuell für die zu Pflegenden und ihren Angehörigen auswählen und sie emphatisch beraten.		
III Intra- und interprofessionelles Handeln in unterschiedlichen systemischen Kontexten verantwortlich gestalten und mitgestalten	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • sind sich der Bedeutung von Abstimmungs- und Koordinierungsprozessen in qualifikationsheterogenen Teams bewusst und grenzen die jeweils unterschiedlichen Verantwortungs- und Aufgabenbereiche begründet voneinander ab (III.1.a). • beteiligen sich an der Organisation pflegerischer Arbeit (III.1.d). • beachten die Anforderungen der Hygiene und wenden Grundregeln der Infektionsprävention in den unterschiedlichen pflegerischen Versorgungsbereichen an (III.2.a). 			
	... interprofessionelle Maßnahmen bei der Hilfsmittelbeschaffung korrekt benennen.	... interprofessionelle Maßnahmen bei der Hilfsmittelbeschaffung von zu pflegenden Personen situativ und aktiv gestalten.		
	... Maßnahmen zur Bewegungsförderung nennen, die interprofessionell abgestimmt werden müssen.	... die individuellen Maßnahmen zur Bewegungsförderung der zu Pflegenden im interprofessionellen Team abstimmen.		
	... Risikofaktoren für einen Dekubitus richtig benennen.	... Maßnahmen zur Reduzierung des Dekubitusrisiko interprofessionell abstimmen.		

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
IV Das eigene Handeln auf der Grundlage von Gesetzen, Verordnungen und ethischen Leitlinien reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> orientieren ihr Handeln an qualitätssichernden Instrumenten, wie insbesondere evidenzbasierten Leitlinien und Standards (IV.1.b). üben den Beruf unter Aufsicht und Anleitung von Pflegefachpersonen aus und reflektieren hierbei die gesetzlichen Vorgaben sowie ihre ausbildungs- und berufsbezogenen Rechte und Pflichten (IV.2.a). 			
	... rechtliche Grundlagen im Bereich Hilfsmittelbeschaffung und die jeweiligen Möglichkeiten richtig benennen.			
	... mit dem spezifischen Leitfaden, z. B. Expertenstandard Sturzprophylaxe in der Pflege arbeiten.	... den spezifischen Leitfaden entsprechend der individuellen Situation der zu pflegenden Person anpassen und umsetzen.	... reflektieren, wie ein Leitfaden zur Qualitätssicherung genutzt und wie er angewendet wird.	
	... gesetzliche Grundlagen und die generelle Systematik des Arbeitsschutzes korrekt benennen. ... Aufgaben von Berufsgenossenschaften sicher angeben. ... arbeitsschutzrechtliche Pflichten des Arbeitgebers richtig nennen. ... wichtige Informationen des Mutterschutzgesetzes fundiert erläutern.	... arbeitsschutzrechtliche Pflichten als Arbeitsnehmende im Pflegealltag ganzheitlich umsetzen. ... arbeitszeitrechtliche Vorgaben entsprechend des Arbeitszeitgesetzes beachten und einhalten.	... Haftung im Sinne des Arbeitsschutzes im Pflegealltag fachlich korrekt nachvollziehen.	

Anforderungen ¹ Kompetenzbereiche nach PflAPrV 2018	über fachliche Grundlagen verfügen „Know That“ Ich kann...	Situationen beurteilen und Handlungen ableiten „Know How“ Ich kann...	Handlungen reflexiv und aktiv ethisch gestalten „Know Why“ Ich kann...	Woran muss ich noch arbeiten?
V Das eigene Handeln auf der Grundlage von wissenschaftlichen Erkenntnissen und berufsethischen Werthaltungen und Einstellungen reflektieren und begründen	Kompetenzen aus dem Rahmenlehrplan: <ul style="list-style-type: none"> • nehmen drohende Über- oder Unterforderungen frühzeitig wahr, erkennen die notwendigen Veränderungen am Arbeitsplatz und/oder des eigenen Kompetenzprofils und leiten daraus entsprechende Handlungsinitiativen ab (V.2.b). • gehen selbstfürsorglich mit sich um und tragen zur eigenen Gesunderhaltung bei, nehmen Unterstützungsangebote wahr oder fordern diese am jeweiligen Lernort ein (V.2.c). 			
	... die Bedeutung der Kinästhetik als Bewegungslehre nachvollziehbar erläutern. ... mobilitätshemmende Faktoren korrekt benennen und das Zusammenspiel zwischen verschiedenen Faktoren, z. B. Bewegungsabnahme bei Schmerzen, verständlich erläutern.	... meine eigenen Bewegungen unter kinästhetischen Gesichtspunkten wahrnehmen und dadurch eine gesündere Arbeitsweise herbeiführen.		
	... mich durch interne und externe Fortbildungen zu aktuellen Themen ständig auf dem aktuellsten Stand halten.	... entsprechend den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen fachlich korrekt handeln.	... begründen, warum manche Maßnahmen verändert wurden, bzw. nicht mehr angewendet werden. ... Grenzen von Assessmentinstrumente kritisch hinterfragen.	
	... Belastungen und Gefahren durch Bewegungen im Pflegealltag korrekt benennen. ... Aspekte gesundheitsförderlicher Bewegung im Pflegealltag umfassend beschreiben.	... Belastungen und Gefahren durch Bewegungen im Pflegealltag umfassend erkennen. ... gesundheitsförderliche Bewegung im eigenen Pflegealltag multidimensional integrieren.	... meine eigenen Bewegungsgewohnheiten kritisch reflektieren und ggf. Handlungsalternativen realistisch entwickeln. ... Aspekte gesundheitsförderlicher Bewegung im Pflegealltag ganzheitlich reflektieren.	

Konzeption Mörschel (2019) nach Empfehlungen des Berufsbildungswissenschaftlers Krille (2016), Müller (Institut Beatenberg)

¹ In Anlehnung an die Niveaustufen des Arbeitsprozesswissens nach Hacker (1973) und Rauner (2017, S. 50)